

Steigende Arztzahlen in Sachsen

Aktuell leben und arbeiten in Sachsen 21.014 Ärzte. Dies sind fast 600 Ärzte mehr als im Jahr zuvor (20.418). 15.157 Ärzte in Sachsen sind derzeit berufstätig. Davon 8.039 im stationären und 5.578 im ambulanten Bereich. Der Langzeitvergleich macht den ansteigenden Trend noch deutlicher: im Vergleich zum Jahr 2005 gibt es heute 2.279 Ärzte mehr in Sachsen.

Prof. Dr. med. habil. Jan Schulze, Präsident der Sächsischen Landesärztekammer: „Der Anstieg der absoluten Zahlen bedeutet deshalb nicht, dass es keinen Ärztemangel mehr gibt. Zudem nimmt durch den demografischen Wandel in Sachsen der Bedarf an medizinischen Leistungen und damit an Ärzten weiter zu“.

Ärztemangel im ambulanten Sektor

Der Ärztemangel im ambulanten Sektor setzt sich weiter fort. Hier sank die Anzahl der Ärzte in eigener Praxis im Vergleich zu 2005 um 219 und im Vergleich zu 2009 um 77 Ärzte. Dem ambulanten Bereich sind noch 763 angestellte Ärzte in Praxen hinzuzurechnen. Diese Zahl steigt seit Jahren an und zeigt, dass immer

weniger Ärzte bereit sind, eine eigene Praxis zu übernehmen. Derzeit suchen etwa 150 niedergelassene Ärzte einen Nachfolger. Und mit der Einführung des demografischen Faktors in der Bedarfsplanung für den ambulanten Bereich am 4. März 2011 hat sich der Ärztebedarf noch um 500 erhöht.

Ärztinnen überwiegen

Der Trend des stärkeren Anstiegs der Anzahl von Ärztinnen setzt sich in Sachsen weiter fort. Insgesamt stellen sie mit 52,9 Prozent den größeren Anteil (N=11.106) und damit fast 1.200 mehr als bei den Ärzten. Besonders deutlich lässt sich die unterschiedliche Entwicklung anhand der Arztzahlen der Krankenhäuser beleuchten: stieg die Anzahl der Ärztinnen (3.658) hier um 256 im Vergleich zum Vorjahr und um rund 700 im Vergleich zum Jahr 2005, zeigen die Zahlen der Ärzte nur einen Anstieg von 91 und 206. Dieser Trend hat allerdings keinen Einfluss auf das gleichbleibende signifikante Ungleichgewicht bei den leitenden Funktionen. Hier zeigt die Verteilung weiterhin deutlich in Richtung der Männer: 523 leitenden Ärzten stehen 87 Ärztinnen gegenüber, ein fast zu vernachlässigender Unterschied zu 2005, wo es 541 zu 78 waren.

Aufgrund von familiären Verpflichtungen ist davon auszugehen, dass Ärztinnen oft in Teilzeit arbeiten.

Ausländische Ärzte

Insgesamt 1.402 (+153) ausländische Ärzte aus 87 Nationen waren zum 31. Dezember 2010 gemeldet. Daraus ergibt sich im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme um etwa 12 Prozent. Die meisten Ärzte stammen aus Polen, der Slowakei, Tschechien, Russland und Österreich.

Von den ausländischen Medizinern arbeiten 1.111 Ärzte im stationären Sektor und 67 im niedergelassenen Bereich. 116 arbeiten in sonstigen Bereichen und 108 sind ohne ärztliche Tätigkeit. Der Anteil der ausländischen Ärzte beträgt in Bezug auf die 15.000 berufstätigen Mediziner in Sachsen 8,2 Prozent.

„Die gut ausgebildeten ausländischen Kollegen sichern die medizinische Versorgung in Sachsen mit ab und helfen so, die Auswirkungen des Ärztemangels zu minimieren“, so Prof. Dr. Jan Schulze. Zugleich sammeln diese Ärzte Auslandserfahrung, die sie nach einer Rückkehr ins Heimatland anwenden können.

Knut Köhler M.A.
Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit